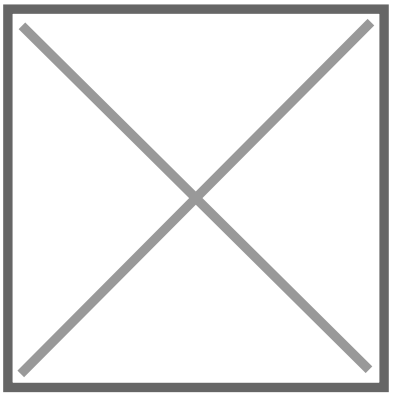

Kriegskinder

## Description

## Zeichen der Zeit

Buchcover

*Foto: Buchcover*

Vor zwei Jahren rezensierte ich ein Fachbuch mit dem Titel â??Vaterlosigkeit in vaterarmen Zeiten. BeitrÃ¤ge zu einem historischen und gesellschaftlichen SchlÃ¼sselthemaâ??. In dem Sammelband portrÃ¤tiert Karin Weglage, Redakteurin bei der MÃ¼nsteraner Kirchenzeitung Glaube + Leben, zwei MÃ¤nner, Vater und Sohn. Hartmut Alphei, der Vater, hat seinen eigenen Vater nie richtig erlebt. Vier Jahre war er, als Wilhelm Alphei im Zweiten Weltkrieg fiel. Er gehÃ¶rt damit zu den geschÃ¤tzten 25 Prozent der zwischen 1930 und 1945 geborenen Jungen und MÃ¤dchen, die kriegsbedingt vaterlos aufwuchsen. Vor einigen Jahren hat Hartmut begonnen, sich damit auseinanderzusetzen, und ist in seiner Biografie den Spuren der eigenen Vaterlosigkeit gefolgt. Er begegnet zwei Wissenschaftlern, die sich mit diesem Thema beschÃ¤ftigen, und macht bei einer Fernsehdokumentation mit. Dadurch gewinnt er einen neuen Blick auf sein Leben. Das hat Folgen fÃ¼r die Beziehung zu seinem Sohn Steffen. Und auch dieser lernt dadurch, seinen Vater und seine eigene Beziehung zu ihm besser zu verstehen: â??Erstmals verstand ich, warum mein Vater manchmal mir gegenÃ¼ber so eine emotionale Distanz einnahm.â?? Und sagt trotzdem: â??Er soll nicht denken, dass er ein schlechter Vater war.â??

Am 8. Mai 2015 genau vor siebzig Jahren endet der 2. Weltkrieg. SpÃ¤t, aber nicht zu spÃ¤t sind in den letzten Jahren die Erfahrungen und Lebensgeschichten der Kriegskinder wie Hartmut Alphei in den Fokus der Forschung, aber auch der Ã¶ffentlichen Aufmerksamkeit gerÃ¼ckt. Das bekannte Buch von Sabine Bode zur â??vergessenen Generationâ?? liegt beispielsweise 2015 in 23. Auflage (!) vor. Ein zentraler SchlÃ¼ssel zum VerstÃ¤ndnis dieser Generation ist die erlebte und erlittene Vaterlosigkeit. Diese Erfahrung hat sich tief in die individuellen LebenslÃ¤ufe eingegraben, aber auch sozialpsychologisch und kulturell in der deutschen Nachkriegsgesellschaft markante Spuren hinterlassen. Diese wirken bis heute nach. Wichtig, dass die Kriegskinder jetzt ihre Geschichten erzÃ¤hlen â?? gerade auch als bewegendes Zeugnis gegen den Irrsinn des Krieges.

Andreas Ruffing